



November 2017

Veranstaltungen

Samstag, 4. November, 11:00 bis 15:00 Uhr

Bochum im Krieg – Bombenangriffe auf die Stadt am 4. November 1944

In Kooperation mit dem Fanprojekt Bochum und dem VfL Bochum 1848

4. November 1944. Bochum. Samstagabend. Die Sirenen heulen auf. Der Luftalarm ertönt. Im sechsten Kriegsjahr ereignet sich der schlimmste Bombenhagel auf Bochum. Der Zweite Weltkrieg erwischt die Stadt mit grenzenloser Wucht. 140 000 Bomben fallen auf Bochum nieder. 1 300 Menschen sterben an diesem Tag.

73 Jahre später, im November 2017, möchten das Fanprojekt Bochum, der VfL Bochum 1848 und das Stadtarchiv – Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte an dieses Ereignis und die Opfer des Krieges erinnern. Fußballfans sowie interessierte Bochumerinnen und Bochumer sind herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Fußballfans bundesweit proklamieren derzeit als Protestaktion den „Krieg dem DFB“. Bei aller Kritik der Fans an den Fußballverbänden, ob berechtigt oder unberechtigt, ist die Wahl des Wortes „Krieg“ in diesem Kontext unangemessen. Was Krieg bedeutet, wie das alltägliche Leben in der Zeit des Zweiten Weltkrieges in Bochum aussah, darum geht es in dieser Veranstaltung. Sie beginnt mit der Vorführung des Films „Bomben auf Bochum“, an die sich eine Podiumsdiskussion mit Zeitzeugen und Historikern anschließt. Nach einem kleinen Imbiss folgt ein gemeinsamer Gang zum Friedhof Freigrafendamm, um dort der Opfer des Krieges zu gedenken.

Mittwoch, 8. November, 18:00 Uhr

Das Schicksal Bochumer jüdischer Familien – der Transport nach Theresienstadt im Juli 1942 als Beispiel

Vortrag von Dr. Hubert Schneider, Bochum

In Kooperation mit der Initiative Nordbahnhof e.V.

Veranstaltungsort: Sparkasse Bochum, Veranstaltungssaal, 4. Etage, Dr.-Ruer-Platz

Sonntag, 12. November, 17:00 Uhr,

Veranstaltungsort: Stadtwerke Bochum Lounge im Vonovia Ruhrstadion

Buchvorstellung

Hundert und sieben Sachen. Bochumer Geschichte in Objekten und Archivalien

Das Buch „Hundert und sieben Sachen. Bochumer Geschichte in Objekten und Archivalien“, das sowohl als Katalog zur Ausstellung dient als auch für sich selbst bestehen kann, erscheint im Klartext-Verlag und wird an diesem Nachmittag vorgestellt.

Um Anmeldung wird gebeten unter Tel.: 0234/910-9501 oder per email:
stadtarchiv@bochum.de

Donnerstag, 16. November, 17:30 Uhr

Vorstellung der Stolpersteine 2017

Bürgerschaftliches Engagement ist das zentrale Element des Stolperstein-Projektes in Bochum. Für die Herstellung und Verlegung von Stolpersteinen werden Patenschaften übernommen, die mit der Verpflichtung einhergehen, die Lebens- und Verfolgungsgeschichten der Menschen, an die die Steine erinnern, zu erforschen. In der Veranstaltung werden die Rechercheergebnisse zu den am 20. Oktober verlegten Stolpersteinen präsentiert. Alle von Bochumer Stolperstein-Paten zusammengestellten biografischen Informationen zu den NS-Opfern sind über die Homepage des Bochumer Zentrums für Stadtgeschichte zugänglich (www.bochum.de/stolpersteine) und können per App aufs Handy heruntergeladen werden.

Samstag, 25. November, 14:30 bis 19:00 Uhr

Studientag Film

500 Jahre Reformation

Kirchenbilder im Film zwischen Nostalgie, Umbrüchen und Beständigkeit

In Zusammenarbeit mit dem Katholischen Forum Bochum und der Evangelischen Stadtakademie Bochum

Im Jahr der Reformation wird auf vielfältige Weise die Geschichte und Gegenwart von Kirche thematisiert. Das Kino präsentiert als Seismograph für den jeweiligen „Zeitgeist“ in verschiedensten Zusammenhängen ganz unterschiedliche Bilder von Kirche: den guten Pfarrer, die autoritäre Schulschwester, die Dorfkirche als Sehnsuchts- und Gemeinschaftsort, den Vatikan als internationale Machtzentrale oder zuletzt die Aufdeckung von Missbrauch durch Geistliche. In seltenen Fällen wird die Glaubenshaltung und Spiritualität innerhalb von Kirche selbst zum positiv erfahrbaren Thema einer Filmgeschichte.

Der Studientag setzt sich am Beispiel ausgewählter Spielfilme bzw. Filmsequenzen mit verschiedenen Kirchenbildern im Kino, der Kritik an Kirche und ihren Vertretern und der Bedeutung kirchlicher Tradition für die Gesellschaft heute auseinander.

Referent: Dr. Martin Ostermann, Mitglied der Katholischen Filmkommission;
Studienleiter Theologie im Fernkurs; Lehrbeauftragter an den Universitäten Eichstätt und Erfurt

Moderation: Peter Luthe (Katholisches Forum), Arno Lohmann (Evangelische Stadtakademie), Dr. Stefan Pätzold (Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte)

Gebühr: 8,00 €; erm. 5,00 € (zu entrichten beim Katholischen Forum)

Anmeldung beim Katholischen Forum erforderlich unter Tel. 0234/950 89 23

Veranstaltungsort: Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte

Dienstag, 28. November, 18:00 Uhr

Das Tagebuch der Susi Schmerler

Vortrag von Dr. Hubert Schneider

In Kooperation mit der Initiative Nordbahnhof e.V.

1923 als Tochter jüdischer Einwanderer aus Osteuropa in Bochum geboren, wurde Susi Schmerler mit ihrer Familie im Oktober 1938 im Rahmen der „Polenaktion“ abgeschoben. In Polen wurden sie nicht aufgenommen und lebten in einem Lager an der deutsch-polnischen Grenze, im sogenannten Niemandsland. Anfang 1939 durfte Susi Schmerler zusammen mit anderen Jugendlichen nach Palästina auswandern. Sie war 15 Jahre alt und baute sich als Schulamith Nadir ein neues Leben auf. Ihre Angehörigen sah sie nie wieder; sie seien „verschollen“.

Im Zentrum des Vortrags steht Susi Schmerlers Tagebuch, das sie noch in Deutschland zu schreiben begann und bis Mitte 1941 fortführte.

Veranstaltungsort: Bochum, Veranstaltungssaal, 4. Etage, Dr.-Ruer-Platz

Donnerstag, 30. November, 18:00 Uhr

Öffentliche Führung durch die Ausstellung des Bochumer Zentrums für Stadtgeschichte. Treffpunkt im Foyer

Bochum – das fremde und das eigene

Archivkino

Donnerstag, 30. November, 19:00 Uhr

Premiere: Kunst und Musik in Bochum

Prod.: Presse- und Informationsamt der Stadt Bochum, 1972.- Farbe, Ton, 23 Min.

„Jazz in Bochum“ sowie „Töne und Temperamente“. Die beiden Filme aus dem Jahr 1972 werden hier zum ersten Mal der Öffentlichkeit präsentiert: ein Musikfilm über das Konzert der Papa Bues's Viking Jazzband in der Bochumer Studentenkneipe „Backofen“ und ein Werbefilm für Kunst, der verschiedene Bochumer Galerieinitiativen vorstellt.

Ausstellungen:

Neu im Programm.

Hundert und sieben Sachen. Bochumer Geschichte in Objekten und Archivalien

Eigenproduktion

Hundert und sieben Sachen erzählen Stadtgeschichte(n): mal sachlich und ernst, mal locker und leicht. Was entsteht, ist keine geschlossene Geschichtsschreibung, sondern ein farbenfrohes Gebilde aus nicht aufeinander abgestimmten Teilen, die sich dennoch zu einem Ganzen fügen. Unter den Exponaten befinden sich „Schlüsselobjekte“ der Bochumer Geschichte, wie das Werdener Urbar, in dem Bochum indirekt erstmals Erwähnung fand, die Urkunde von 1321, mit der Graf Engelbert II. von der Mark den Bochumern stadtdähnliche Rechte zugestand, diverse Objekte zum Bergbau und zum Bochumer Verein, ein Stadtplan, der die Veränderungen des Stadtbildes nach den ersten Eingemeindungen 1904 dokumentiert, ein Foto, das die Machtübernahme der NSDAP im Bochumer Rathaus zeigt, ein 1945 beim Einmarsch der Amerikaner gedrehter Film, aber auch solche, die nicht auf historisch bedeutsame Ereignisse verweisen und dennoch die Bochumer bewegten, wie zum Beispiel der Steckbrief zu einer „Lustmord“-Serie im 19. Jahrhundert, eine Sibirien-Karte, die ein Bochumer von einer Nordpolar-Expedition mitbrachte, ein Leihbadeanzug aus dem Bochumer Stadtbad, ein Fotoalbum aus der Tanzschule Bobby Linden, eine Grönemeyer-Platte und ein Film-Projektor aus dem Kino Endstation im Bahnhof Langendreer.

Mit den „Hundert und sieben Sachen“ knüpft das Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte an seine Eröffnungsausstellung im Jahr 2007 an: „Sieben und neunzig Sachen. Sammeln, bewahren, zeigen. Bochum 1910 bis 2007“. Damals galt es, die 97-jährige Sammlungsgeschichte der Stadt Bochum mit in den Blick zu nehmen, heute sind es 107 Jahre. Die in beiden Ausstellungstiteln versteckten „Sieben Sachen“ zielen auf das Alltägliche. Denn

es geht weniger um das Herausragende und Einzigartige als vielmehr um das Heterogene „als Spiegel einer komplexen und facettenreichen Stadtgeschichte, die sich auch in ihrer Vielfalt, ihren Differenzierungen und Ausfächerungen zur Ansicht bringen will“ (Gottfried Korff, 2007). Die „hundert und sieben Sachen“ werden von dem Bühnenbildner Martin Dolnik kunstvoll in Szene gesetzt. Die Ausstellung wird am 11. Juni eröffnet; die dazu geplante Begleitpublikation soll im Herbst erscheinen. Autoren sind sowohl renommierte Historikerinnen und Historiker als auch Personen, die einen persönlichen Bezug zu einem der Exponate haben. Ihr subjektiver Blick auf die Dinge ist ausdrücklich erwünscht.

Weiter im Programm

Bochum – das fremde und das eigene

Eigenproduktion

In derzeit sechs eigenständigen Abteilungen zeigt die Ausstellung, dass Migration kein Sonderfall in der Geschichte war, sondern der Normalfall ist. Damit eröffnet sie einen besonderen Zugang zur Stadtgeschichte. Doch nicht allein Migration ist das Thema, sondern das Wechselspiel von fremd und eigen im historischen Längsschnitt: von der Ur- und Frühgeschichte bis (fast) zur Gegenwart. Wegen Umbauarbeiten bleibt die Ausstellung zwischen dem 20. März und dem 3. April geschlossen. Danach präsentiert sie sich im „neuen Gewand“: Stadtgeschichte in Bewegung!

„Stadt.Mess.Punkt“

Eine Fotoausstellung von Hartmut Beifuß

Erkundungen in der Stadtlandschaft Bochums mit der Kamera. Die Idee zu einer konsequenten visuellen Erfahrung der eigenen Umgebung hatte der Bochumer Fotograf Hartmut Beifuß anlässlich des Kulturhauptstadtjahres 2010. Die buchstäbliche Vermessung von bekannten Bochumer Örtlichkeiten mittels einer Messlatte soll Standpunkte markieren und visuelle Zeichen in Bildern setzen, verorten und kommentieren. Die Foto-Reihe ist die bildliche Umsetzung der Frage, was Stadt für den Einzelnen bedeuten kann.

Aktuelle Informationen und Veranstaltungshinweise unter
www.bochum.de/stadtarchiv

Der Eintritt zu den Ausstellungen und Veranstaltungen ist in der Regel frei.

Reservierungen / Terminvereinbarungen / Buchung für:

- Kinoveranstaltungen am Donnerstag
 - Filmisches Schulprogramm
 - Ausstellungsführungen für Schulklassen
 - Kostenpflichtige Gruppenführungen durch die Ausstellungen
- jeweils unter: 0234/910-9510 (während der Öffnungszeiten der Ausstellungen)

Veranstaltungsort (falls nicht anders angegeben):
Stadtarchiv - Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte
Wittener Straße 47, 44789 Bochum
Tel.: 0234/910-9510
Fax: 0234/910-9504
E-Mail: stadtarchiv@bochum.de
www.bochum.de/stadtarchiv

Öffnungszeiten der Ausstellungen:
Di-Do 10:00-18:00 Uhr
Sa/So und an Feiertagen 11:00-17:00 Uhr

Lesesaal Stadtarchiv
Tel.: 0234/910-9511
Öffnungszeiten:
Di/Mi 10:00-15:30 Uhr
Do 10:00-18:00 Uhr
freitags: Gruppen nach vorheriger Anmeldung

Stadtarchiv im Gertrudiscenter Wattenscheid
Tel.: 0234/910-6537
Fax: 0234/910-6539
Öffnungszeiten:
Mo 10:00-15:30 Uhr